

Einmütig gegen Freileitung

STROM Appell an Landtag – Verbesserungsvorschläge von Eon gefordert

SPD-Landtagsabgeordnete Renate Geuter lud zum Gedankenaustausch ein. Im Kreistag sind sich alle Parteien einig.

COLNRADE/BECKSTEDT/LD – Der Landtag in Hannover möge die einmütige Haltung der Kreistage und Gemeinderäte unterstützen und auch parteiübergreifend die von Eon geplante 380-kV Hochspannungs-Freileitung von Ganderkesee nach St. Hülfe ablehnen. Dafür werben die Vertreter der IG „Vorsicht Hochspannung“, die hiesigen Kommunalpolitiker, die SPD-Landtagsabgeordnete Renate Geuter, Friesoythe, und der SPD-MdB Holger Ortel, Delmenhorst. Auf Wunsch von Frau Geuter traf sich die Runde am Freitag auf dem Eglinger-Platz zum fast zwei-stündigen Gedankenaustausch.

Jens Kammann von der IG machte deutlich, dass man von Eon gegenüber der bisherigen Planung konkrete Verbesserungsvorschläge erwarte: „Es ist wenig glaubwürdig, wenn Eon einen Flyer verteilt, auf dem ein Mast mit zwei Stromkreisen abgebildet ist, wenn in Ganderkesee Masten stehen, auf denen an drei Traversen 12 Drähte für vier Stromkreise hängen.“

Ratsfrau Anne Wilkens-Lindemann: „Die Info-Stände von Prognos sind für uns ein



Gedankenaustausch auf dem Eglinger Platz (v.r.): Renate Geuter, Frank Windhorst, Uwe Pfänder, Jens Kammann, Anne Wilkens-Lindemann, Hiltraud Lindemann, Holger Ortel, Sabine Kammann und Friedrich Harnisch. Davor Kammanns Kinder Christoph und Verena.

Schlag ins Gesicht. Eon glaubt wohl, man könne die Landbevölkerung für dumm verkaufen.“

Der stellvertretende Landrat Friedrich Harnisch bestätigte, dass alle Parteien im Kreistag gegen eine Freileitung stimmten, obwohl keineswegs alle Gemeinden betroffen seien.

Einigkeit herrschte auch bei der Forderung nach Erdverlegung. Kai Pfänder verwies darauf, dass seit 15 Jahren keine 380-kV-Leitung mehr gezogen wurde.

Bei der Anhörung im Mai

hatte Eon von einem Förderantrag bei der EU gesprochen. Der Bundesregierung ist jedoch kein Eon-Antrag auf Fördermittel für eine Erdkabelvariante bekannt. MdB Ortel verwies dazu auf eine Anfrage der FDP-Kollegin Angelika Brunkhorst. Mit dem EU-TEN-Programm würden Machbarkeitsstudien gefördert. Der Bund stelle keine Mittel für den Ausbau des Netzes zur Verfügung.

MdL Renate Geuter kritisierte, dass bei anderen Planungen das Raumordnungsverfahren ausgesetzt wurde,

hier aber nicht. Die Leitung böte sich als Pilotprojekt für die GIL-Erdverlegung an. Bürgermeisterin Hiltraud Lindemann wies die Eon-Behauptung, die Technik sei noch nicht ausgereift, entschieden zurück. Bei der Anhörung hätten Experten eindeutig die Machbarkeit bestätigt.

Hermann Bokelmann wunderte sich, dass Eon den Lückenschluss zwischen Ganderkesee und St. Hülfe mit der Windenergie begründet. Dem habe Ministerpräsident Wulff bereits im Mai widersprochen.